

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 13

Rubrik: Redaktion : Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umschau in Militärzeitschriften

Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift
Huber & Co. AG., Frauenfeld

Januar 1954

Selbständige Kommandanten! Oberst-
divisionär E. Uhlmann

**Erfahrungen und Lehren für den Ein-
satz der Flugwaffe aus dem Krieg in
Korea** — Georg W. Feuchter

Das Kriegspotential Sowjetrußlands —
WM

Der Krieg in Indochina — KS

Kampf um Städte und Ortschaften —

A. Buchner und E. Heckner

**Sind unsere Füsilierrekruten Spezial-
isten?** — Lt. R. Rüeger

Der militärische Gruß — Lt. F. Alle-
mann

Februar 1954

Disziplin — Oberstkorpskdt. H. Frick

Kampf um Städte und Ortschaften —

A. Buchner und E. Heckner

Die Schlacht um Salla, 1.—8. Juli 1941

— Generallt. a. D. K. Dittmar

Winterliche Kampfunternehmungen in

Nord-Finnland — Oberstlt. a. D. H.

Roschmann

Wert der Form — Lt. R. Sigerist

Revue Militaire Suisse

Imprimeries Réunis SA, Lausanne

Février 1954

Le maquis du Vercors — Général J. Re-
vol

L'organisation de la défense contre les

bombes atomiques — Léonard Bertin

Der Fourier

Buchdruckerei Müller, Gersau

Februar 1954

Die neue Fachdienstbuchhaltung der

Verpflegungstruppen — Hptm. E. Mül-
ler

Verpflegungsprobleme vor 90 Jahren —

Oberst R. Mühlemann

Der Schweizer Kavallerist

Verlag O. Schellenberg, Pfäffikon ZH

Februar 1954

Aus der Geschichte des schweizerischen

Trainwesens — Major K. Oechslin

**Technische Mitteilungen für Sappeure, Pon-
toniere und Mineure**

Tschudi & Co., Glarus

Januar 1954

Ueber die Tragfähigkeit gerammter

Pfähle — Major Ch. Schaerer

Minenwirkung von Geschossen —

Oberstlt. W. Stutz

Uebersetzen an zwei Beispielen —

Hptm. C. Schaufelberger

Pionier

AG. Fachschriften-Verlag, Zürich

Februar 1954

Die Bedeutung der Funkmeßtechnik

im letzten Kriege

Kurs über Elektrotechnik

Der Sektionschef

E. Löpfe-Benz AG., Rorschach

Militärische Abkürzungen

**Staatsbürgerliche Erziehung im Militär-
dienst**

Flugwehr und -Technik

Huber & Co. AG., Frauenfeld

Februar 1954

**Die Luftschlacht um England in histo-
rischer Sicht** — Dr. Th. Weber

Das neue schweizerische Schulflugzeug

Pilatus P 3

← REDAKTION —
—ANTWORTEN—
—ANTWORTEN!—

Hptm. O.M. in O. Ein Artikel über das Entstehen und die Wirkung der Napalm-bombe ist in Vorbereitung und wird in einer der nächsten Nummern erscheinen. Es freut mich natürlich sehr, wenn Sie unsere Zeitung in Ihrer Einheit empfehlen, und ich glaube auch, daß sich solch lobenswertes Tun mit den dienstlichen Obliegenheiten vereinbaren läßt. Ich wünsche Ihnen guten Erfolg und warte mit Spannung auf das Resultat.

Kpl. E.S. in G. Natürlich ist es für den Experten wie für den Redaktor eine Heidenarbeit, bis die jeweils über 650 Lösungen für den Wettkampf taktischer Aufgaben gesichtet und geprüft sind. Für beide wäre es eine große Erleichterung, wenn zumindest die Begleitformulare richtig ausgefüllt und die Lösungen leserlich geschrieben wären. Immerhin, die Mehrheit der Teilnehmer erachtet das als selbstverständlich, und viele unter diesen, namentlich die Kameraden der Sektionen Davos, Glarus, Neuenburg u. a., verdienen ein ganz besonderes Lob.

Wm. M. Sch. in B. Ich weiß aus eigener Erfahrung, daß dieser Herr eine etwas laute

*Du bist für das Wachstum oder den Rück-
schritt in deiner Sektion mitverantwortlich!
Hilf, daß der Weg nur vorwärts führt!
Wirb neue Kameraden!*

*Damit, daß eine Abteilung «gut beieinan-
der» ist, ist es heute nicht mehr getan. Die
Abteilung als solche kommt ja überhaupt
nicht mehr zum Einsatz.* R.E.

Stimme sein eigen nennt, die er ausgiebig anzuwenden pflegt. In der Halle erzielt er damit eine besonders effektvolle Resonanz. Wenn aber deine Waffe in Ordnung ist, hast du ja nichts zu befürchten, und falls ein anderer — des «Türkenblutes» wegen — ein Donnerwetter über sich hernieder-gehen lassen muß, soll dich das weiter nicht stören. Aber ich pflichte dir bei, wenn du der Meinung bist, daß ein Uof auch bei der Inspektion nicht bloßgestellt werden sollte.

Fourier J.F. in B. Es ist ganz selbstverständlich, daß ich die schweizerischen Militärzeitschriften im «Schweizer Soldat» aufführe, sofern sie mir zugestellt werden. Unsere Leser sollen Gelegenheit finden, ihr Wissen zu erweitern, wo sich dazu eine Möglichkeit bietet. Falls dich der eine oder andere Titel in einer Zeitschrift interessiert, bin ich gerne bereit, dir die betreffende Nummer leihweise zuzustellen.

Kpl. F.B. in O. Das war meines Wissens Herr Oberst Emil Lüthy, Kommandant der Infanterie-Schulen in Liestal und Kommandant der Grenzbrigade 4. Oberst Lüthy ist ein um die Förderung der außerdienstlichen Unteroffizierstätigkeit hochverdienter Offizier. Ueberdies stammt er aus deiner näheren Heimat, und du kannst sicher damit rechnen, daß er dir antworten wird.

Der bewaffnete Friede

Militärische Weltchronik

Wir haben in unserer letzten Ausgabe zum Fazit der Berliner Konferenz Stellung genommen und darauf hingewiesen, wie wichtig gerade heute die Einigkeit des Westens ist. Die Russen haben sich dagegen gestraubt, auch nur einen Fußbreit Boden aufzugeben, den sie heute in Europa dank ihrer Truppenmacht halten und als ihre ureigenste Einflußsphäre betrachten. Sie hüten sich vor übereilten Entschlüssen, da jeder ihrer Schritte auf das langsam aber sicher gehende Uhrwerk der Weltrevolution abgestimmt sein muß; die Sowjets berechnen ihre Züge, und die sich daraus ergebenden wünschbaren Auswirkungen sehr genau und für lange Zeit voraus. Der Kreml glaubte es sich leisten zu können, in Berlin hartnäckig zu bleiben, da er immer noch mit der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Selbstzerfleischung des Westens und mit dem Aufgehen seiner Saat in Afrika, Asien und anderen Erdteilen rechnet. So soll der Westen vor immer neue Schwierigkeiten gestellt, seine politischen und militärischen Kräfte verzettelt und er dermaßen geschwächt werden, bis den Russen ein Sieg ohne heißen Krieg als reife Frucht in den Schoß fällt. Auch haben wir einmal mehr davon gesprochen, daß es weder die militärische Macht noch Polizeikräfte sind, die uns und Europa vor dem Sowjetkommunismus zu retten vermögen; wir haben auf die Einheit der militärischen, wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Landesverteidigung hingewiesen. In diesem Zusammenhang möchten wir heute von einer Tagung sprechen, die am letzten Februarsonntag im Berner Rathaus stattfand und die 250 Mitarbeiter und Vertrauensleute des Bernischen Aufklärungsdienstes vereinigte, die unter Leitung sei-

nes Präsidenten, Regierungsrat Dr. Max Gafner, Militärdirektor des Kantons Bern, drei richtunggebende Referate anhörten. Der Bernische Aufklärungsdienst, der 1951 gegründet wurde, ist bestrebt, ohne Bindungen an Parteien und Verbände und Konfessionen über alle Belange der geistigen, wirtschaftlichen, sozialen und militärischen Landesverteidigung im Volk, aufklärend zu wirken. Sein Ziel geht dahin, jeden Bürger in der Ueberzeugung zu stützen, daß unser Land und Volk Werte zu verteidigen hat, die selbst den letzten Einsatz lohnen.

In seinen Eröffnungsworten verwies der Berner Militärdirektor eindrucklich auf die Welteroberungspläne des Sowjetkommunismus und prägte mit einem Rückblick auf die Zeit des II. Weltkrieges und die uns damals drohende braune Gefahr die Worte, denen heute ganz besondere Aktualität zukommt: «Nicht anpassen, sondern aufpassen!»

Ueber «Die Demokratie in der heutigen Zeit und ihre inneren Gefahren» sprach der bernische Schriftsteller Privatdozent Dr. Hans Zbinden. Seine kritische Durchleuchtung der Demokratie, der er die Worte Shakespeares «Verrat geschieht durch das, was in uns falsch ist» vorausschickte, konzentrierte sich namentlich auf folgende drei Punkte: 1. das Problem der Vermassung und der daraus resultierende Verlust der Persönlichkeit; 2. der Sekuritätswahn, der den Verlust des Freiheitssinnes und des Wagemutes zur Folge hat; 3. die Flucht zum Staat. Dazu führte Dr. Zbinden im wesentlichen aus, daß es im Kampf gegen den Sowjetkommunismus vorerst darum gehe, den Kreml in uns selbst zu bekämpfen, persönlichen Mut zu zeigen und uns